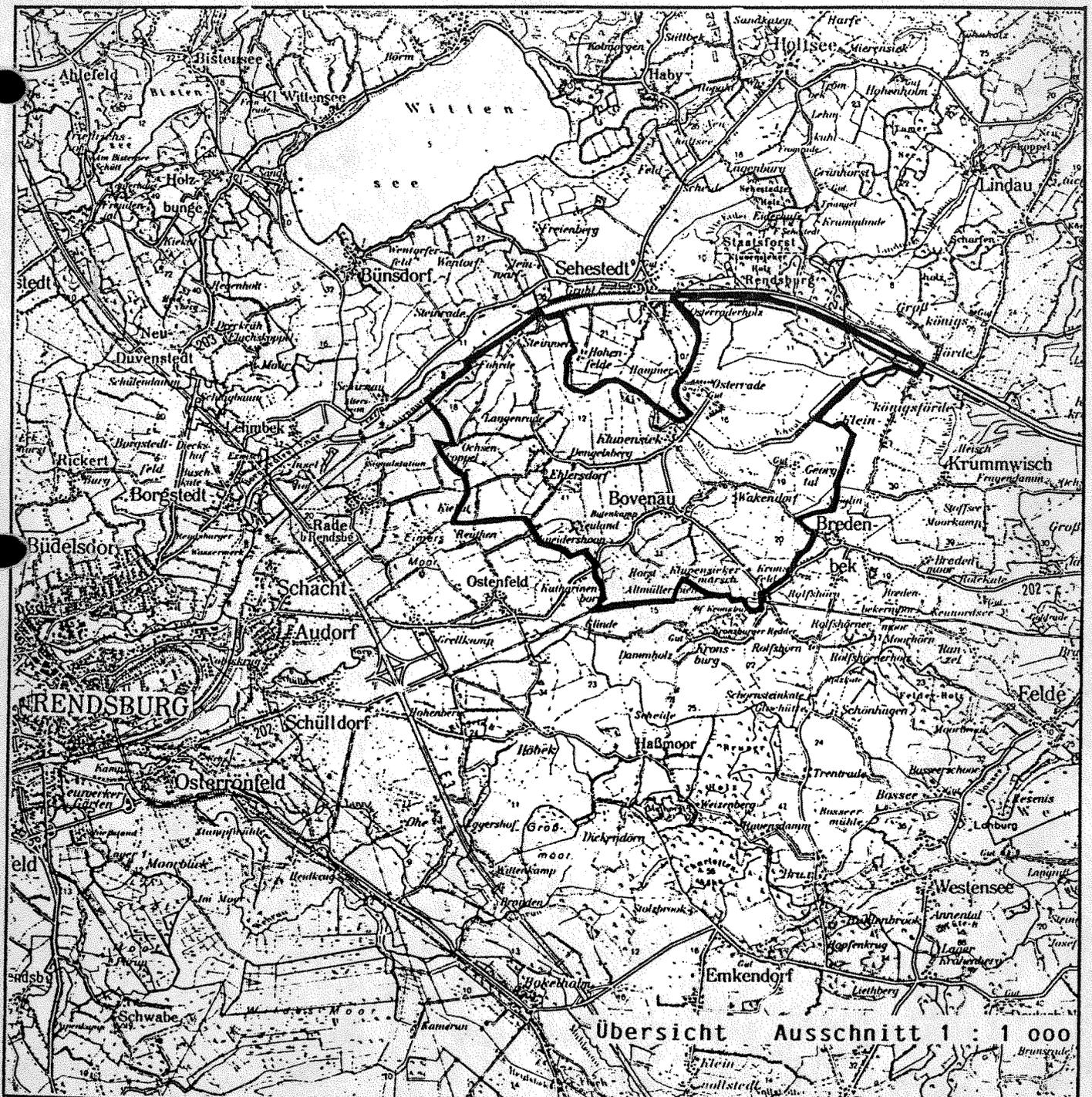


Exemplar für die Gem. / Amt
1. Aufzeichnung

GEMEINDE BOVENAU

Flächennutzungsplan Erläuterungsbericht



Gemeinde ex.

Gemeinde Boverfau

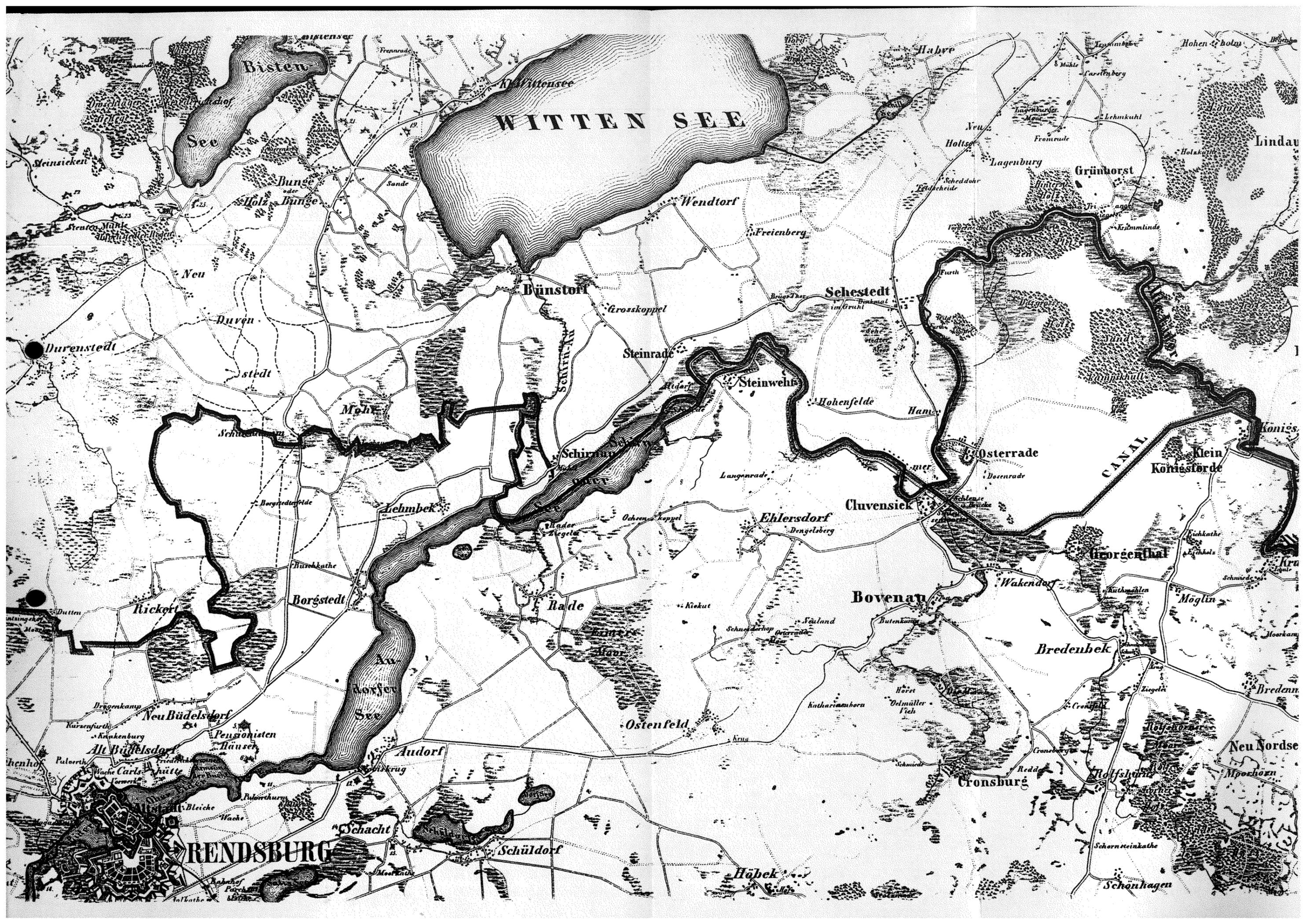
Flächennutzungsplan
Erläuterungsbericht

- Gliederung:
- A Bestand
 - 1. Lage im Raum
 - 2. Natürliche Grundlagen
 - 3. Geschichtliche Entwicklung
 - 4. Bevölkerung
 - 5. Wirtschaftsstruktur

 - B Planung
 - 6. Entwicklungsziele der Landesplanungs- und Raumordnungsbehörde und aus der Sicht der Gemeinde
 - 7. Bauflächen
 - 8. Öffentliche Einrichtungen, Dienstleistungen und Grünflächen
 - 9. Anlagen unter Denkmalschutz
 - 10. Landwirtschaftliche Nutzflächen
 - 11. Verkehr
 - 12. Ver- und Entsorgung

Itzehoe, 27. November 1984

Architekten-Contor
Schäfer-Ferdinand-Ehlers
Burg 7 A
2210 Itzehoe



WITTEN SEE

BISTEN SEE

See

Bunge
oder
Holz Bunge

Bünstorf

Steinrade

Steinweht

Schestedt

Grünhorst

Lagenburg

Durenstedt

Duven

stedt

Mohr

Schirau

Hohenfelde

Osterrade

Klein
Königsförde

Schüßel

Lehmbeck

Ehlersdorf
Dengelberg

Cluvenstiek

Georgenhof

Rickorf

Borghstedt

Rade

Bovenau

Wakendorf

Bredenebek

Neu Büdelsdorf

Pensionisten
Häuser

Audorf

Ostenfeld

Butenkamp

Cronsborg

Alt Büdelsdorf

Wache Carls
Wache

Schacht

Schüldorf

Höbek

Cronsborg

Hölsdorf

Neu Nordsee

RENSBURG

Schanhagen

Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan der Gemeinde Bovenau

A Bestand

1. Lage im Raum

Einordnung und Abgrenzung

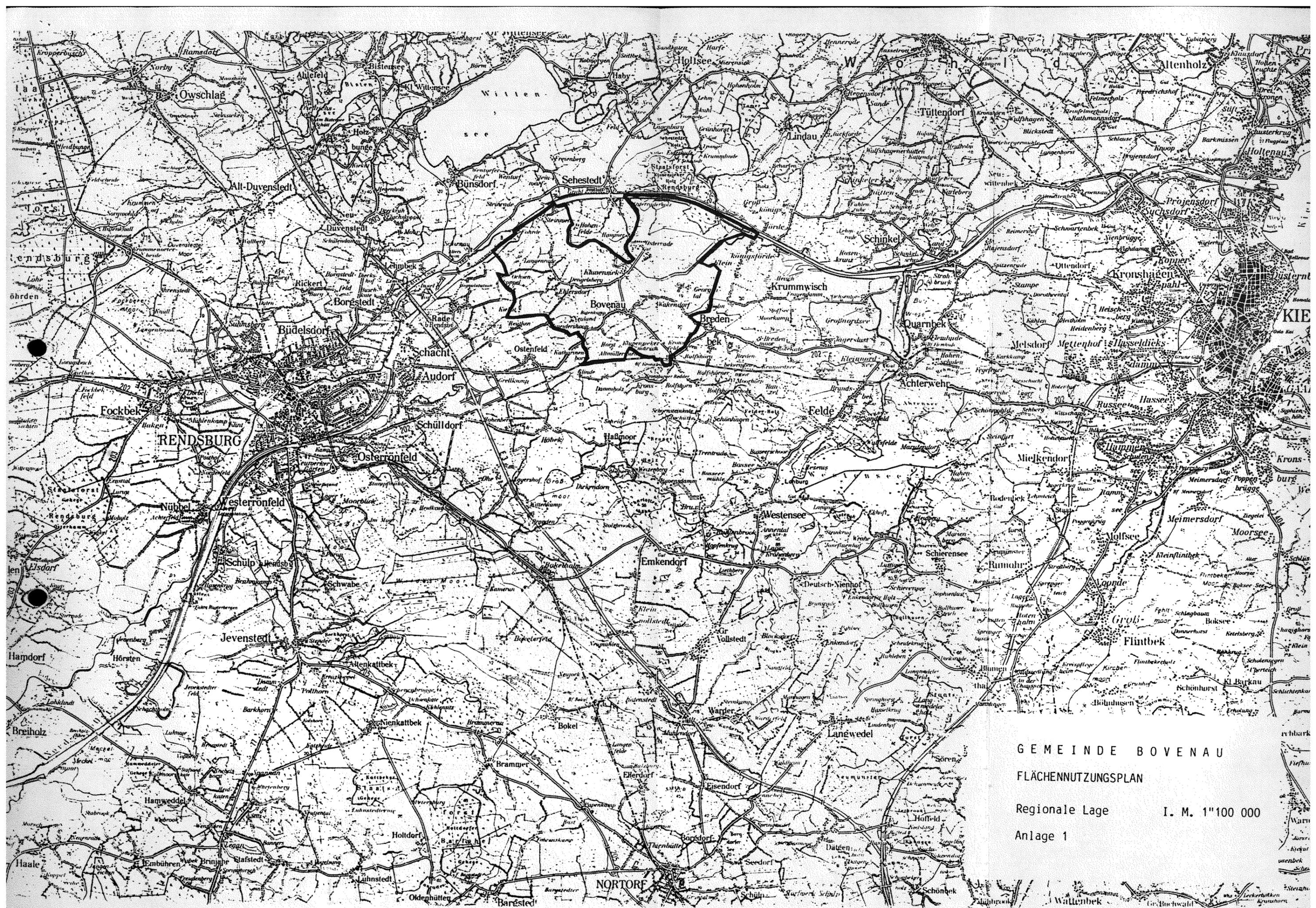
Bovenau liegt im Kreis Rendsburg-Eckernförde im Bereich des östlichen Hügellandes südlich des Nord-Ostsee-Kanals. Das Gemeindegebiet umfaßt die Güter und Ortsteile: Schneidershoop, Ehlersdorf, Dengelsberg, Gut Kluvensiek, Gut Steinwehr, Fohrde, Langenrade, Osterraderholz, Gut Osterrade, Dosenrade, Gut Georgenthal, Wakendorf, Bovenau, Bahnhof Kronsfelde. Verwaltungsmäßig ist Bovenau dem Amt Osterrönfeld zugeordnet. Die Gemeindegröße beträgt 26,20 km².

Zuordnung zu den Gebietskategorien der Raumordnung und Landesplanung

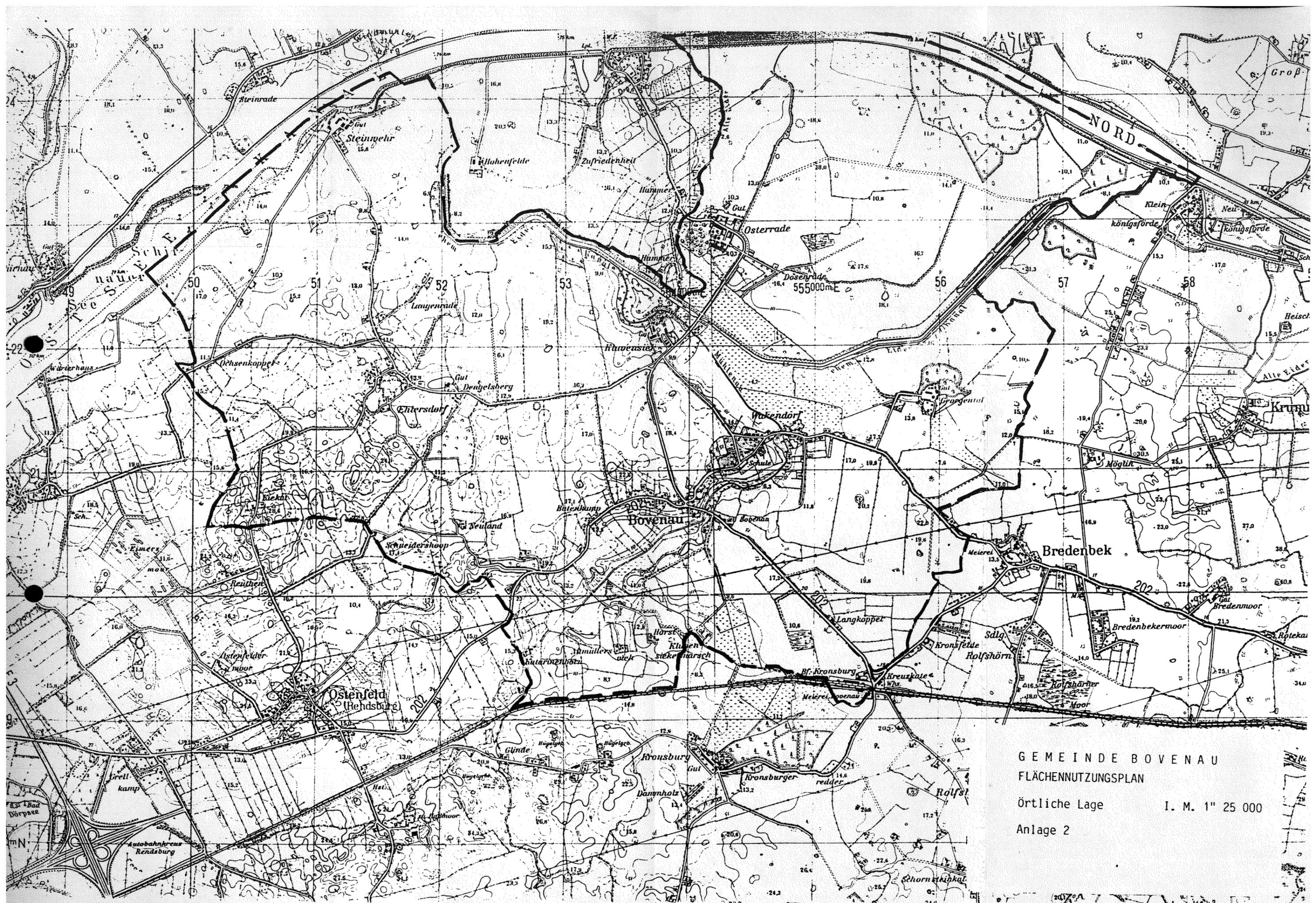
Bovenau liegt zwischen dem Mittelzentrum Rendsburg und dem Oberzentrum Kiel und gehört nach den Zielen der Raumordnung und Landesplanung zum Regionalplan III - Kreifreie Städte Kiel und Neumünster, Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön. Als "Gestaltungsraum" gehört die Gemeinde Bovenau zur Gebietskategorie "ländlicher Raum" mit relativ guten infrastrukturellen Voraussetzungen für die Eigenentwicklung. Bei der Weiterentwicklung soll die gegenwärtige Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur beibehalten werden. Auch siedlungsstrukturell gehört die Gemeinde Bovenau zum ländlichen Gebiet. Als Folge der großagrarisches Struktur hat sich im Gemeindegebiet kein herausgehobener zentraler Ort herausgebildet. Die 15 km westlich gelegene Stadt Rendsburg soll als Mittelzentrum die Versorgung der Gemeinde sicherstellen. Die Grundversorgung wird zum Teil von der Gemeinde Schacht-Audorf gewährleistet, die die Funktionen eines Stadtrandkerns II. Ordnung erfüllt.

Überregionale Verkehrsverbindung

Die wichtigste Verkehrsverbindung ist die Bundesstraße 202, die die Städte Rendsburg und Kiel miteinander verbindet. Aus dem Bereich nördlich des Kanals (Hüttener Berge) ist Bovenau über die Fähre Sehestedt und die Landesstraße 293 gut erreichbar. Im südlichen Randbereich der Gemeinde ist die A 210 geplant.



GEMEINDE BOVENAU
FLÄCHENNUTZUNGSPLAN
Regionale Lage I. M. 1:100 000
Anlage 1



GEMEINDE BOVENAU
FLÄCHENNUTZUNGSPLAN
Örtliche Lage I. M. 1" 25 000
Anlage 2

2. Natürliche Grundlagen

Das Gebiet der Gemeinde Bovenau ist Bestandteil des östlichen Hügellandes und somit in die Grund- und Endmoränenlandschaft der letzten Eiszeit (Weichselooeisung) einzuordnen. Der Westrand der Moränenzone verläuft in etwa bei Rade und Ostenfeld und bildet im Westen des Gemeindegebietes einen Endmoränenwall. In den Rinnen ehemaliger Gletscherströme entstanden tiefe Seen, wie z.B. der westlich gelegene Schirnauer See. Die Täler der Eider und ihrer Zuflüsse sind alluvialen Ursprungs. Der jungdiluviale nährstoffreiche Geschiebelehm gehört zum Bodentyp Parabraunerde und stellenweisem Pseudogley und Braunerde-Podsol und hat sehr gute Bodenqualität.

Klima

Klimatisch wird das Gebiet von feuchttemperierten, ozeanisch gemäßigten, windstarken Klima mit relativ hoher Luftfeuchtigkeit und mittleren jährlichen Niederschlagsmengen von 722 mm bestimmt. Die durchschnittliche Höchsttemperatur beträgt im Juli 16,5°, die niedrigste im Januar 0,2°. In den Monaten Mai, Juni und September ist die geringste Bewölkung und die höchste Sonnenscheindauer zu verzeichnen, die regenreichsten Monate sind Juli und August. Die vorherrschende Windrichtung ist West-Süd-West.

Vegetation/Landwirtschaftliche Nutzflächen

Aus dem Zusammenspiel von Klima, Bodenarten und Kultivation ergeben sich die Vegetationsformen:

Zunächst entstanden auf dem nährstoffreichen Lehmboden Buchen- und Eichenmischwälder, die im Mittelalter zur Schweinemast genutzt wurden. Durch Rodung und Kultivierung sind heute nur noch 154 ha Waldfläche vorhanden, von der 2.033 ha großen landwirtschaftlichen Nutzfläche, 462 ha als Dauergrünland (Eider- und Auenwiesen) und 1.557 ha als Ackerland genutzt.

Vom Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege ist 1980 eine Biotokartierung erstellt worden. Die Biotope Nr.: 6 bis Nr.: 18 und Nr.: 34 bis Nr.: 39 sind im einzelnen beschrieben und können bei der Gemeinde eingesehen werden.

Sie sind in der beiliegenden BIOTOPKARTIERUNG dargestellt.

3. Geschichtliche Entwicklung/Besiedlung

Erste Besiedlungsspuren reichen bis in die Jungsteinzeit (Neolithikum) zurück. In der Gemeinde Bovenau und in der näheren Umgebung werden aus der ersten Phase des binnenkolonialisatorischen Landbaus und der Rodungen sowohl Elemente der Riesensteinkultur (bei Ostenfeld/Katarinenborn) als auch der gleichzeitigen Einzelgrabkultur gefunden. Auch aus der jüngeren und älteren Bronzezeit (1800 - 500 v.Chr.)

in der sich Einzelgräber durchsetzten, wurden ältere Baumsargspuren und jüngere Urnen gefunden (bei Neuland). In der Folgezeit wurde das Gebiet jedoch wieder entvölkert, wahrscheinlich in der Folge einer Klimaverschiebung.

Vorübergehend stand das Einzugsgebiet der Obereider bis kurz vor Rendsburg im Zeitraum 500-800 n. Chr. unter Slavischer Herrschaft, worauf in Bovenau noch einige Flurnamen hindeuten.

Im 12.-14. Jhd. wurde die Eider zu einer Völkerscheide zwischen den entstehenden Herzogtümern Schleswig und Holstein, wobei das Kirchspiel Bovenau zu Holstein (Holsati = im Holz Ansässige) gehört.

Ausschlaggebend für die heutige Siedlungsstruktur ist die Herausbildung der Grundherrschaft, der adeligen Güter und der damit verbundenen Dörfer und Katensiedlungen.

Als erstes Dorf ist 1165 Bovenau erwähnt, dessen Name entweder auf den Personennamen Bovo oder auf die Bezeichnung boven au = oberhalb der Au zurückgeht. Die Bovenauer Kirche stammt aus dem Jahre 1227 und wurde Mittelpunkt des Kirchspiels Bovenau als adeliges Patronat. Im 16. Jhd. wurde das Kirchspiel im Zuge einer allgemeinen Verschiebung der Kirchspielgrenzen um Ehlersdorf und Steinwehr vergrößert. Das gesamte Kirchspiel Bovenau, zu dem außer dem heutigen Gemeindegebiet auch die Güter Großnordsee, Möglin, Klein-Königsförde, die Landgemeinde Krümmwisch und zeitweilig auch Bredenbek und Cronsburg gehörten, war ehemals geschlossener Sehestedter Besitz.

Das Dorf Dosenrode (dose=hellfarbiger Mooskry, rode = roden) seit 1283 bekannt. Es wurde jedoch niedergelegt und auf dessen Grund entstand das Gut Osterode (1597). Der Name Dosenrode (Dosenrade) bestand in einer Katensiedlung weiter. Auch die Dörfer Wakendorf und Ehlersdorf sind seit dem 15. Jhd. bekannt (Personennamen Eler bzw.

Die drei Dörfer Bovenau, Wakendorf, Ehlersdorf und die dazugehörigen Katensiedlungen wurden seit dem 16. Jhd. an die adeligen Güter Choensiek und Osterode, später auch an die aus ehemaligen Meiereihöfen entstandenen Güter Georgenthal 1798 und Steinwehr 1806 besitzmäßig aufgeteilt. Bovenau hatte als Kirchdorf immer eine etwas hervorgehobene Bedeutung, die auch den großen Brand, der 1785 die Hälfte des Dorfes vernichtete, überstand. Im Verlauf der Intensivierung der Landwirtschaft erfuhr Wakendorf durch seine Lage an der Landstraße Rendsburg/Kiel und als Mühlenstandort (Wassermühle 1760, Windmühle 1832-1892) einen Bedeutungszuwachs. Mit dem Bau der Eisenbahn gegen Ende des 19. Jhd. wurde jedoch die Hauptstraße über den Bahnhof Kronsburg an der südöstlichen Gemeindegrenze verlegt, der Hauptumschlagplatz für landwirtschaftliche Produkte und Standort für die Meierei wurde.

EIDERKANAL / NORD-OSTSEE-KANAL

Der Bau des Schleswig-Holsteinischen Kanals (Alter-Eider-Kanal) 1777-1784 und ein Jahrhundert später der Bau des Nord-Ostsee-Kanals blieb ohne positive Auswirkungen auf das Gemeindegebiet. Durch die Bedeutung der Eider als Transitwasserstraße bestanden bereits seit dem 16. Jhd. Pläne, Nord- und Ostsee durch einen Kanal zu verbinden, was jedoch teils an den natürlichen und teils aus politischen Gründen scheiterte. Diese Planungen wurden jedoch erst von 1777 bis 1784 unter dänischer Herrschaft verwirklicht. Als einer der größten Kanäle der Welt war der eigentliche Kanal bei einer Gesamtlänge von 172 km 31 km lang und mußte in fünf Schleusen eine Wasserscheide überwinden. Die Spiegelbreite betrug 28,6 m, die Sohlenbreite 12,6 m und die Wassertiefe 3,4 m. Entlang des Kanals wurden sogenannte Treidelpfade angelegt, auf denen die Schiffe (4.000 - 5.000 pro Jahr) entlanggezogen wurden.

Ein relativ großer Teil des eigentlichen Kanals, von Königsförde bis zum Schirnauer See, durchfließt das Gemeindegebiet und schneidet die Eiderschleife bei Sehestedt ab. Der Kanal brachte jedoch kaum wirtschaftlichen Aufschwung für das Gemeindegebiet. Die Nachteile durch Landverluste, Zerschneidung der landwirtschaftlichen Nutzflächen und der Waldgebiete, sowie durch das Ende des Eiderfischfangs überwogen bei weitem die Vorteile aus der Kanalschifffahrt bzw. der Schleuse bei Cluveniek (Schleusenwärter, Bewirtung, Pferdehaltereie).

Der Bau des Nord-Ostsee-Kanals, der heute die nördliche Grenze des Gemeindegebietes darstellt, nahm auch die wenigen Vorteile und brachte weitere Landeinbußen und -zuschneidungen. Im Tausch gegen Land erhielten die Güter die Wasserflächen des Alten Eider-Kanals, wodurch die Teichwirtschaft etwas reaktiviert werden konnte.

Die Teilnahme des sich langsam entwickelnden Marktgeschehen blieb für das gesamte Gemeindegebiet auf die Versorgung der Städte mit landwirtschaftlichen Produkten, Holz und Fischfang beschränkt. Die Lage zwischen den Städten Rendsburg und Kiel und insbesondere die adelige Gutsherrschaft verhinderte die Herausbildung von Handel und die Entstehung eines zentralen Ortes.

Damit blieb die Gemeinde von großräumigen Strukturveränderungen weitgehend unberührt und hat den Charakter einer ländlichen Gemeinde erhalten. Durch die gute Verkehrsanbindung und landwirtschaftliche Vielfalt bestehen heute jedoch Entwicklungsmöglichkeiten in der Naherholung für die Ballungszentren Rendsburg und Kiel.

4. Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung

Die Gesamtzahl der Bevölkerung hat sich in den letzten 50 Jahren nicht wesentlich geändert, sie beträgt:

1939	1950	1961	1970	1980	1982
<u>836</u>	<u>1432</u>	<u>1047</u>	<u>902</u>	<u>862</u>	<u>909</u>

Nach dem durch die Kriegsfolgen bedingten sprunghaften Anstieg

in den Jahren 1946 bis 1950 hat die Bevölkerung kontinuierlich abgenommen. Diese Entwicklung hat sich in den letzten Jahren durch die Ausweisung neuer Bauflächen jedoch verlangsamt. Die Bevölkerungsabnahme hat sich von 13,8 % in den Jahren 1961 bis 1970 auf 4,4 % im Zeitraum 1970 bis 1980 reduziert und hat heute als absolute Zahl fast wieder den Vorkriegsstand erreicht.

Altersstruktur

Die Altersstruktur der Gemeinde entspricht im wesentlichen der des gesamten Kreises und setzt sich wie folgt zusammen (1970):

Altersgruppe	absolute Zahl	% der Bevölkerung	% Vergleich Kreis	% Vergleich BRD
0- 6 Jahre	93	10,3	10,6	10
6-15 "	132	14,6	14,5	14
15-21 "	86	9,5	8,0	8
21-45 "	259	28,7	30,6	33
45-65 "	211	23,5	23	23
über 65 Jahre	121	13,4	14,5	13

Für die Zukunft wird zunächst bei einer negativen natürlichen Zuwachsrates der Bevölkerung mit einem weiteren Abziehen der Zahl der Kinder (unter 15 Jahre). Die Zahl der Erwerbstätigen (15-65 Jahre) wird bis 1990 weiter ansteigen, die Zahl der älteren Menschen (über 65 Jahre) zunächst leicht abnehmen wird, der Anteil der aus dem Erwerbsleben Ausgeschiedenen insgesamt aber steigen wird.

Geschlechtsspezifische Zusammensetzung

Familienstand/Konfession/Ausländeranteil

Die Wohnbevölkerung setzte sich im Jahre 1970 aus 466 Männern (51,6 %) und 436 Frauen (48,4 %) zusammen. Nach Familienstand gegliedert waren:

	absolut	%	weiblich	männlich	% Kreis
ledig	370	41,0	151	219	40,1
verheiratet	448	49,7	224	224	49,3
verwitwet	71	7,9	53	18	9,1
geschieden	13	1,4	8	5	1,5

Die Konfessionszugehörigkeit war bei 862 Personen (95,6 %) evangelisch und 27 Personen (3,0 %) katholisch; der Ausländeranteil betrug 0,8 %.

Erwerbstätigkeit der Bevölkerung

Von der Wohnbevölkerung Bovenaus waren 1970 384 Personen (42,6 %) erwerbstätig. 273 Personen (58,6 %) der männlichen Bevölkerung und 111 (25,5 %) der weiblichen Bevölkerung gingen einer Erwerbstätigkeit nach. In diese Zahlen sind die mithelfenden Familienangehörigen eingeschlossen. Die Haupterwerbsquelle der Erwerbstätigen bildeten folgende Wirtschaftsbereiche:

Haupterwerbsquelle	Anzahl der Personen	% der Erwerbsbevölkerung	in abs. Zahlen männl./weibl.	in % männl./weibl.
Land- u. Forstwirtschaft	144	37,5	95 49	34,8 44,1
prod. Gewerbe	119	31,0	106 13	38,8 11,7
Handel u. Verkehr	57	14,8	33 24	12,1 21,6
sonst. Wirtschaftsbereiche	64	16,7	39 25	14,5 22,5
insgesamt:	384	100	273 111	100 100

Berufsstand

Von den Erwerbstätigen Bovenauern waren 1970:

	abs. Zahl	% der Erwerbsbevölkerung	in abs. Zahlen männl./weibl.	in % männl./weibl.
Selbst.	56	14,6	56 10	16,8 9,0
mithelfende Familienangeh.	50	13,0	12 38	4,4 34,2
Beamte, Angest.	76	19,8	44 32	16,1 28,8
Arbeiter	202	52,6	171 31	62,6 27,9
insgesamt:	384	100	273 111	100 100

Die überwiegende Zahl der Selbständigen sind Landwirte.

Auffällig ist die niedrige Anzahl der Beamten und Angestellten, die hohe Zahl der weiblichen mithelfenden Familienangehörigen und die hohe Anzahl an Arbeitern (besonders Männer).

Schulbesuch

Von den insgesamt 137 Schülern besuchten 1970:

	abs. Zahl	%	% BRD
die Grund- und Hauptschule	101	73,7	66
die Realschule	27	19,7	9
das Gymnasium	6	4,8	14
die Berufsschule	2	1,5	
die Hochschule	1	0,7	

Die vom Bundesdurchschnitt erheblich abweichende Bildungssituation wird in allen Bereichen deutlich.

Erwerbsbasis und Arbeitsmarkt am Ort

In der Gemeinde Bovenau selbst waren 1970 insgesamt 216 Personen erwerbstätig, davon waren 147 männliche und 69 weibliche Personen in folgenden Wirtschaftsbereichen tätig:

Wirtschaftsbereich	abs. Zahl	% der Erwerbstätigen	abs. Zahl männl./weibl.	% männl./weibl.
Land- u. Forstwirtschaft	141	65,3	92 / 49	62,6 / 7,0
prod. Gewerbe	21	9,7	21 / --	14,3 / ---
Handel u. Verkehr	24	11,1	14 / 10	0,95 / 14,5
sonst. Bereich (Dienstl.)	30	13,9	20 / 10	13,6 / 14,5
insgesamt:	216	100	147 / 69	100 / 100

Insbesondere ist der überdurchschnittliche Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten und der unterdurchschnittliche Anteil der im Dienstleistungsbereich und im produzierenden Gewerbe Beschäftigten für die Wirtschaftsstruktur Bovenaus charakteristisch. Bovenau verfügte 1970 über 32 nicht-landwirtschaftliche Arbeitsstätten. Die Relation Erwerbstätige am Arbeitsplatz zur erwerbstätigen Bevölkerung betrug 56,3 %, bei den männlichen Erwerbspersonen 0,55%, bei den weiblichen Erwerbspersonen 0,62 %.

Pendlerbewegungen

Die Arbeitsmarktstruktur Bovenaus führt zu erheblichen Pendlerbewegungen. 1970 waren 170 Auspendler, 44,3 % der erwerbstätigen Wohnbevölkerung und 82 auspendelnde Schüler und Studierende zu verzeichnen.

Die Hauptzielorte der Auspendler waren Kiel, Rendsburg, Bredenbek, Sehestedt und Schacht-Audorf. Die Zahl der Einpendler betrug insgesamt 2.

5. Wirtschaftsstruktur

Gewerbe

Holzmehlfabrik	10 Beschäftigte
Delfs	6 Beschäftigte

Landwirtschaft

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich in Bovenau im Zeitraum 1961-1980 von 62 auf 36 um 42 % verringert (1961-1970 um 26,8 %, 1970-1980 um 21,7 %); der Rückgang erfolgte zunächst bei Betrieben bis 20 ha, ab 1970 dann auch bei Betrieben bis 30 ha. Die Betriebsgrößenstruktur stellt sich wie folgt dar:

	2-10 ha	10-20 ha	20-30 ha	30-50 ha	50 u.m.	insg.
1960	23	12	17	5	5	62
1970	9	9	17	6	6	47
1980	6	6	10	7	7	36

1970 lebten 30 Betriebe ausschließlich von der Landwirtschaft; bei 11 Betrieben war das nicht-landwirtschaftliche Einkommen größer als das landwirtschaftliche Einkommen. Von den 46 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bearbeiten 44 eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 2033 ha. Das Verhältnis von Eigenfläche und Pachtfläche zeigt nachstehende Tabelle:

Betriebe	Anzahl	Eigenfläche	Pachtfläche
mit ausschl. Eigenfläche	19	1081 ha	-----
mit überwiegend -"-	21	567 ha	162 ha
mit -"- Pachtfläche	--	-----	-----
mit ausschl. -"-	4	-----	223 ha

In den landwirtschaftlichen Betrieben waren 1970 insgesamt 99 Personen beschäftigt (ohne Haushalt), davon 38 Vollbeschäftigte und 61 Teilbeschäftigte, 12 Personen waren in der Landwirtschaft als Nebenerwerb tätig. 9 Betriebe mit ständigen familienfremden Arbeitskräften beschäftigten 41 Arbeitskräfte. Insgesamt wurden 20 Betriebe mit einer zusätzlichen Arbeitskraft, 9 Betriebe mit 2 Arbeitskräften und 3 Betriebe mit 3 und mehr zusätzlichen Arbeitskräften (ohne mithelfende Familienangehörige)...

Aufgrund des fruchtbaren Lehmbodens dient das Land überwiegend als Ackerland. 1970 wurden 1557 ha als Ackerland, 462 ha als Dauergrünland genutzt, der Anteil von Ackerland ist steigend (Getreideanbau). Die Waldfläche beträgt 131 ha. Die landwirtschaftliche Nutzfläche hat leicht abgenommen (von 2095 ha auf 2033 ha). Alle Betriebe bearbeiten räumlich getrennte Teilflächen, jedoch nur ein Betrieb hat über 6 getrennte Flächen.

Die Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte erfolgt zum Teil innerhalb des Gemeindegebietes (Gemeinde Bovenau).

8 Planung

6. Entwicklungsziele der Landesplanung und Raumordnungs-
behörde und aus der Sicht der Gemeinde

Ziele der Landesplanung und Raumordnung

Nach den Zielen der Raumordnung und Landesplanung gehört Bovenau zum Regionalplan III - Kreisfreie Städte Kiel und Neumünster, Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön. Bovenau ist dem Nachbereich des Mittelzentrums Rendsburg zugeordnet, das die Einrichtungen für eine abgerundete Grundversorgung zur Verfügung stellen soll. Für die Entwicklung Bovenaus ist als Hauptfunktion Wohnen und die Agrarfunktion als erste Nebenfunktion vorgesehen.

Die künftige Siedlungstätigkeit in Bovenau soll in erster Linie zur Deckung des örtlichen Bedarfs dienen. Dieser setzt sich aus der allgemeinen Steigerung des spezifischen Wohnflächenbedarfs, der wohnungsmäßigen Versorgung noch unzureichend untergebrachter Familien in der Gemeinde und aus dem Bau landwirtschaftlicher Altenteilerwohnungen zusammen. Eine Konzentration auf den Bereich der Ortsteile Bovenau und Wakendorf sind notwendig.

Ziele aus der Sicht der Gemeinde

Hauptziel aus der Sicht der Gemeinde ist die Stabilisierung des am Ort vorhandenen vielfältigen kulturellen Lebens und der Vereinsaktivitäten in Verbindung mit dem Erhalt der am Ort vorhandenen Versorgungsbetriebe.

Als Voraussetzung dafür wird eine Einwohnerzahl von ca. 900 mit einer allmählichen Entwicklung gesehen.

Schwerpunkt der Aktivitäten in der Gemeinde sollen Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung des vorhandenen Ortsbildes in der Vielfalt der bauhistorischen und landschaftlichen Qualitäten sein.

7. Bauflächen

Allgemeines

Bauflächen werden nur im Bereich der Ortsteile Bovenau und Wakendorf ausgewiesen.

Wohnbauflächen

Der Wohnungsbestand von 278 WE und einer Belegungsdichte von ca. 3,3 Pers./WE erhöhte sich auf 337 WE 1980. Die Belegungsdichte verringerte sich von 3,3 auf 2,6 Pers./WE.

Nach dem Landesraumordnungsplan und dem Regionalplan ist ein Zuwachs von ca. 15% des Wohnungsbestandes für die nächsten 10 Jahre realistisch.

Daraus ergibt sich für diesen Zeitraum ein Zuwachs von ca. 51 WE bis ca. 1993, das entspricht einem Volumen von ca. 5 bis 6 WE pro Jahr.

In den Baulücken können nach Abstimmung in der Landesplanung ca. 6 WE im Bereich der Ortsteile Bovenau/Wakendorf und ca. 4 WE in Ehlersdorf erstellt werden. Weitere ca. 6 WE könnten auf den Hofgrundstücken für den privaten Bedarf langfristig errichtet werden.

Die insgesamt ausgewiesenen Wohnbauflächen umfassen eine Fläche von ca. 15,0 ha. Davon sind ca. 2,0 ha neue Wohnbauflächen zwischen der Alten Schule und dem Mühlenteich ausgewiesen. Dieses Baugebiet wird in zwei zeitlich aufeinander folgenden Stufen erschlossen und bebaut und ist durch eine Schutzzone von dem Sportplatz abgegliedert.

Gemischte Bauflächen

Die gemischten Bauflächen umfassen die bereits bebauten Flächen mit ca. 10,5 ha. Neuausweisungen sind nicht vorgesehen.

Gewerbliche Bauflächen

Die Flächen mit den Gewerbebetrieben im Bereich Kronsburg bleiben erhalten. Eine Ausweisung als gewerbliche Baufläche oder Sondergebiet erfolgt jedoch nicht. Die Entwicklung dieser Flächen wird auch wegen der Autobahnplanung in diesem Bereich nicht möglich.

8. Öffentliche Einrichtungen, Dienstleistungen und Grünflächen

Die öffentlichen Einrichtungen beschränken sich in Bovenau auf den Kindergärten mit Gemeinderaum in der alten Schule, die Kirche und eine Postnebenstelle.

Für die Gesundheitsversorgung steht eine Gemeindegemeinschaft zur Verfügung. Anlagen für Sport, Spiel und Erholung sowie ein Friedhof sind vorhanden. Die Standorte für die öffentlichen Dienstleistungen befinden sich alle im Ortskern im Bereich Bovenau/Wakendorf.

Öffentliche Grünflächen

Mit dem Sportplatz und der Gymnastikhalle in der alten Schule sowie der Gestaltung des Kinderspielplatzes stehen in Bovenau ausreichend Flächen für Sport, Spiel und Erholung in zentraler Lage zur Verfügung. Diese Gemeinbedarfsflächen (ca. 1,5 ha) sind von den Wohnbaugebieten und dem Ortskern gut erreichbar.

Ein Fußgängerwegesystem schließt diesen Bereich an die Flächen für die Naherholung an.

Diese Flächen für die Naherholung sind in Verbindung mit dem Bereich des "Alten Eiderkanals" vorgesehen. Der Zusammenhang mit den anderen öffentlichen Wegen und Grünflächen die zentrale Lage in der Nähe von Kirche und Friedhof, die Nähe der unter Denkmalschutz stehenden Kanalschleuse und Zugbrücke bieten geeignete Voraussetzungen für diese zukünftige Nutzung.

9. Anlagen unter Denkmalschutz

Ortsteil Bovenau:	Kirche um 1240 mit Westturm ca. 1768, Gruft 1734, Friedhofstor 18. Jhdt., Mausoleum Fam. Hoenk, Mausoleum Stauffer,
Ortsteil Wakendorf:	Wassermühle 1760/1851,
Gut Kluvensiek:	Herrenhaus 1777/1837
Gut Osterrade:	Herrenhaus 1723/1829
Ehem. Eidercanalschleuse	1782/84
Zugbrücke der Schleuse	1849/50.

10. Archäologische Denkmäler

Im Gemeindegebiet sind archäologische Denkmäler von besonderer Bedeutung in das Denkmalsbuch eingetragen und stehen unter Denkmalschutz gem. §§ 5 u.6 DSchG. Es handelt sich um die Grabhügel bzw. Grabkammern mit den Nr. 1-3. Alle Maßnahmen, Bauvorhaben und Eingriffe, die diese Denkmäler gefährden oder bereits ihre Umgebung verändern, bedürfen der Genehmigung der Denkmalschutzbehörden.

Es gibt weitere archäologische Denkmäler.

In der Gemeinde Bovenau handelt es sich ausnahmslos um stark abgepflügte Grabhügel und Reste ehemaliger Steinkammern. Sie liegen häufig auf natürlichen Kuppen. Der aufgepflügte gebrannte Flint zeigt an, daß in den meisten Fällen die untere Grabschicht erreicht ist. Eingetiefte Grabanlagen sind jedoch möglich. Alle Grabhügel liegen im Pflugland.

Bei Freilegen größerer Grabbestandteile oder vor Abgrabungen ist das Landesamt für Vor- und Frühgeschichte von Schleswig-Holstein zu beteiligen. Funde sind unverzüglich zu melden.

Diese Denkmäler sind mit den Nr. der Landesaufnahme 1, 2, 16-27, 56, 66, 67, 81-85, 90-96, 98-103, 106-112, 118, 120, 121, 123, 130, 133 und 134 gekennzeichnet.

11. Landwirtschaftliche Nutzflächen

Der überwiegende Teil des 2.620 ha großen Gemeindegebietes bleibt als landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten. Der dörfliche Charakter der Gemeinde kann nur in der Ausgewogenheit der Nutzungen Landwirtschaft, Gewerbebetriebe, Dienstleistungen und Wohnen und im Bereich des Fremdenverkehrs und der Naherholung erhalten und entwickelt werden.

12. Verkehr

Die Hauptverkehrsstraßen im Gemeindegebiet sind die B 202 und L 293. Gemäß § 29 (1) Straßen- und Wegegesetz (Str.WG) des Landes Schleswig-Holstein vom 22. Juni 1962 dürfen außerhalb der festgesetzten Ortsdurchfahrt Hochbauten jeder Art an der B 202 und der L 293 einer Entfernung bis zu 20 m gemessen vom äußeren Rand der befestigten, für den Kraftfahrzeugverkehr bestimmten Fahrbahn, nicht errichtet werden. Zufahrten und Zugänge an der freien Strecke der klassifizierten Straße dürfen nicht angelegt werden. Der Ortskern ist durch einen Ring der Oberen und Unteren Dorfstraße erschlossen. Die Fähre führt in Sehestedt über die L 293 im Norden der Gemeinde über den Nord-Ostsee-Kanal.

Für den ruhenden Verkehr stehen ausreichend Parkplätze zu Verfügung.

Ver- und Entsorgung

Wasser

Die Wasserversorgung erfolgt durch zwei Wassergenossenschaften, die den wesentlichen Teil des Gemeindegebietes abdecken. Für die Löschwasserversorgung sind Hydranten in der notwendigen Anzahl vorhanden.

Ortsentwässerung

Die Ortsentwässerung ist in zwei Bereichen des Gemeindegebietes geplant.

Im Bereich der Ortsteile Bovenau/Wakendorf wird die Entwässerung wesentlich ausgebaut und in eine Abwasserteichanlage südlich des "Alten Eidercanals" geleitet.

Der Bereich Ehlersdorf wird über ein selbständiges Entwässerungssystem mit Abwasserteichanlage entsorgt.

Energieversorgung

Die Versorgung mit elektr. Energie erfolgt durch die Schleswig AG, Rendsburg.

Müllbeseitigung

Die Hausmüllbeseitigung wird durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde durchgeführt, der sich privater Unternehmen bedient.

Aufgestellt gemäß § 5 Abs. 7 BBauG

Bovenau, den 1. FEB. 1985



Gemeinde Bovenau
~~Die Gemeindevertretung~~

t. Krambeck
(Krambeck)
Bürgermeister